

Filmfestival im Casablanca-Kino

Dieses Jugendfilmfestival wurde im Oktober 2000 von der Kulturabteilung der Französischen Botschaft und dem Institut Français ins Leben gerufen. Beim französischen „Cinéfête 18“, das vom 08. bis 21. Februar in Oldenburg gastierte, konnten die Kursteilnehmer/Innen aller Jahrgänge Originalfilme mit deutschen Untertiteln ansehen.

Die Komödie „Ma vie de courgette“ fesselte die Lerngruppe sehr: Icare, der in einem Waisenheim landet, dort mit den anderen Kindern auskommen muss und Camille kennenlernt, waren amüsant dargestellt. Gerade die Sprachanfänger profitierten von der Vorführung. Dieser Film hatte eine Nominierung für den Oscar als besten animierten Film und zwei Césars für Film und Drehbuch erhalten. Der Regisseur Claude Barras zeigt „... den feinfühligem Umgang mit großen Emotionen, egal ob sie schön oder unschön sind.“ Und erntet damit einen „überwältigend positiven Konsens der Filmkritiker weltweit.“

Bei geringem Eintrittspreis und freier Sitzplatzwahl besuchten die älteren Schüler/Innen das Drama „Le ciel attendra“ (Marie-Castille Mention-Schaar, 2016). Die Handlung ist sehr ergreifend und realistisch. Im Filmprospekt steht: „ Es ist ebenso absurd wie erschreckend, wenn europäische Teenager sich bereit erklären, in den Nahen Osten zu gehen und dort den Heiligen Krieg zu kämpfen. Ein psychologischer Prozess, der für den Rest von uns nicht erklärbar oder verständlich ist.“ Zwei jugendliche Mädchen radikalieren sich und distanzieren sich mehr und mehr von Familie und Schule. Gerade die Kombinationen aus fanatisch langsamer Zuwendung, dem Realismus der Anwerbungsprozesse per Internet, der Ignoranz der Mitschüler und der elterlichen Sichtweise in Begleitung einer Psychologin machen die Magie dieses Films aus. „Gibt es einen Weg zurück?“